

Georg IV. unterdrückte den Geldhandel der Leipziger Kaufleute und ihrer auswärtigen Geschäftsfreunde, ein Werk, das von den früheren Regierungen schon seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts vergeblich angestrebt worden war<sup>1)</sup>. Zur Vermünzung des hier massenhaft eingewechselten schlechten Geldes wurde in Leipzig 1693 eine neue Münzstätte errichtet, die bis 1763 bestand und allerdings von der Regierung selbst mehrmals zur Herstellung irregulärer Sorten benutzt wurde, während die Dresdner Münzstätte immer das ordnungsgemäße Geld prägte. In Leipzig wurden auch von 1733 bis 1756 die polnischen 18-Groschenstücke oder „Tympfe“ gemacht, die den Erzeugnissen der preußischen Münzstätten Königsberg und Breslau, die sonst den polnischen Markt versorgten, in dieser kurzen Zeit erfolgreiche Konkurrenz machten<sup>2)</sup>.

Unter August dem Starken verläuft die sächsische Münzgeschichte in ruhigen Bahnen, abgesehen von der verunglückten Prägung der schlechten Sechspfennigstücke<sup>3)</sup>, „Seufzer“ genannt, in Leipzig, 1701 und 1702, die infolge des Widerstandes des Publikums auf ein Drittel ihres Wertes herabgesetzt werden mußten. Unter Augusts Nachfolger wurde es für Sachsen unmöglich, nach dem Leipziger Fuß, an dem es, ebenso wie Hannover, mit Zähigkeit festhielt, weiter zu prägen, da die anderen ihn schon stillschweigend oder ausdrücklich aufgaben<sup>4)</sup>. Die groben Münzen,  $\frac{1}{6}$ - bis  $\frac{1}{2}$ -Taler und Speziestaler, wurden exportiert, besonders nach Ostindien, und daher seit 1750 fast nur noch zur Bezahlung des Silbers der Freiburger Gewerken hergestellt<sup>5)</sup>. In Leipzig wurde denn auch seit 1753 durch einen Münzpächter nach leichterem Fuß geprägt<sup>6)</sup>. Auch im Scheidemünzverkehr wurden die sächsischen Sorten durch schlechte fremde, namentlich süddeutsche, verdrängt<sup>7)</sup>.

Eine Münzverschlechterung im großen Stile der Kipperzeit hat dann aber Friedrich der Große über das Land verhängt, in das er bei Beginn des Siebenjährigen Krieges ein-

<sup>1)</sup> Siehe die Schilderung des Leipziger Geldhandels bei Wuttke S. 133 ff.

<sup>2)</sup> v. Schrötter, Das preußische Münzwesen im 18. Jahrhundert II, 124 ff., III, 29 f. Für das 18. Jahrhundert bietet v. Schrötters großes Werk vielfach Ergänzungen zu Klotzsch.

<sup>3)</sup> v. Schrötter, Zeitschrift f. Numism. XXIII, 1—50. Klotzsch II, 754.

<sup>4)</sup> v. Schrötter II, 69. 84. 271. Klotzsch II, 822.

<sup>5)</sup> v. Schrötter II, 125.

<sup>6)</sup> Klotzsch II, 837 ff. v. Schrötter II, 126 ff.

<sup>7)</sup> Klotzsch II, 821. 833 ff. v. Schrötter II, 499 ff.